

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 33 (1955)
Heft: 5

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der starke Applaus zeigt dem Referenten, dass seine Ausführungen und die gut ausgewählten Farblichtbilder den Anwesenden einen hochinteressanten Einblick in das ferne, wenig bekannte Palästina geboten haben. Der Vorsitzende verdankt den gut gelungenen Vortrag und ersucht Herrn Dr. Studer, unsern Solothurner Freunden seiner Sektion unsere herzlichen Grüsse zu überbringen.

Da keine wichtigen Traktanden zu behandeln sind, werden die Angehörigen eingeladen, auch während des geschäftlichen Teils der Sitzung dazubleiben.

Das Protokoll der Sektionsversammlung vom 6. April 1955 wird einstimmig genehmigt.

Die in den «Clubnachrichten» Nr. 4 publizierten Aufnahme- und Übertrittsgesuche werden gutgeheissen.

Wie es in der Maisitzung üblich ist, wird dem Vorstand Vollmacht zur selbständigen Erledigung der laufenden Geschäfte während der Sommermonate erteilt.

Am 17. Mai nächsthin begeht das Alpine Museum sein Jubiläum des 50jährigen Bestehens. Es wird zum Besuch der schlichten Feier, zu deren Durchführung Herr Prof. Rytz einige Mitteilungen macht, aufgefordert.

Der Vorsitzende weist ferner auf die am kommenden Sonntag in Weiersbühl stattfindende 39. Veteranenzusammenkunft sowie auf das Spezialprogramm der von der Sektion Lägern organisierten Auffahrtszusammenkunft hin und macht abschliessend noch folgende Mitteilungen:

Anfangs Juni wird eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die sich mit dem Dienstbarkeitsvertrag betr. Seilbahn Wildstrubelhütten, mit der Orientierung über die Vermietung des Rohrbachhauses und der Erhaltung der Naturschönheiten des Geltentales zu befassen haben wird.

Bekanntgabe der seit der letzten Versammlung zur Ausführung gelangten Sektionstouren.

Wegen Überbeanspruchung der Buchdruckerei werden die «Alpen» vom April etwas später als gewöhnlich erscheinen.

An der heute vom CC in Bern veranstalteten Presseorientierung über das Verhältnis des SAC zu den Bergführern haben 10 Kameraden unserer Sektion teilgenommen.

Mit den von Präsident Meyer aufgestellten Wahlsprüchen «Eigenheim» und «Orchester» wird die Sitzung um 22 Uhr als beendet erklärt.

Der Sekretär: *Willy Früh*



DIE SEITE DER JUNIOREN

Wildstrubel. JO-Tour 19./20. März 1955.

Man schreibt den Tag des 19. März 1955, wie sich die JO im Bahnhof sammelt. Im Sinne des Wortes sammelt, denn es sind an die zwanzig Teilnehmer. Ob wohl der Name «Steghorn» so sehr lockt? Nun, sei dem wie es wolle, die rege Teilnahme ist erfreulich.

Es lacht ein strahlend blauer Himmel, als wir den Zug besteigen, und unter Fachsimpeln und Physikunterricht in den Kehrtunneln von Mitholz vergeht die Fahrzeit

rasch. Wir verlassen in Kandersteg den Zug und fahren mit der Seilbahn auf den Stock. Hier kommen endlich die Ski zu ihrem Recht, und zwei Stunden kurzweiliges Auf und Ab bringen uns rasch in den Schwarzenbach. Nach einem ausgiebigen Nachtessen und dem obligaten Pfeifchen kriecht man unter die Decken, denn das Licht geht ja ohnehin alleweil aus...

Alpine Literatur

Hochgebirgsführer, Karten

A. FRANCKE AG.

Bern, Bubenbergplatz 6, Telephon 21715

BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT

Bubenbergplatz 9, Telephon 2 33 35

WERKZEUGE – EISENWAREN

HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert
MEYER

AARBERGERGASSE 56 UND 58 - BERN



RIVOLI
Bottier

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Bergschuhe

Wer

bei seinen Einkäufen die in
unserem Blatte inserierenden
Firmen berücksichtigt, leistet
uns einen guten Dienst!

05.00 Uhr Tagwache. Strecken und Ächzen, dann Morgenessen, und 06.15 Uhr Abmarsch. Unter diverser Fellflicken und -kleben erreichen wir die erste Mulde, wo wir Kriegsrat halten und in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Dann geht's weiter über den Daubensee und die zwei untersten Steilstufen an der Lämmernhütte vorbei, wo ein Mann wegen Unwohlseins zurückbleibt. Im oberen Kessel wird dann der Entschluss gefasst, den Wildstrubel zu besteigen, weil die Schneebedingungen wesentlich besser sind als auf dem Steghorn. Uns freut das nur, denn die weiten Hänge des Strubels haben schon lange verlockend auf uns heruntergeschaut. Überall winden sich Tausendfüssler in die Höhe, und nach einer Stärkung setzen wir zum Endspurt an und zufrieden, aber mit kalten Nasen betreten wir um 11.30 Uhr den Gipfel des Mittelstrubels. Erichs Erklärungen des südlichen Ausblicks – der übrigens grossartig ist – wird viel aufmerksamer zugehört, weil wir dabei nämlich der grimmigen Bise den Buckel hindrehen können; und das hiess etwas bei dieser Windstärke!

Wir verweilen nicht länger als nötig in dieser Kälte und stechen einer um den andern zu Tal. Hei, sind das Hänge und ein Schneelein! Ist das ein Wiegen und Schwingen! Die ganz Schnellen reissen hie und da einen Taucher; zur Abkühlung, wie behauptet wird. Nur viel zu rasch sind wir wieder bei der Lämmernhütte. Die letzte Steigung zum Roten Totz wird angepackt und nach drei viertel Stunden haben wir auch das hinter uns. Die erste Gruppe fährt gerade los, wie wir ankommen. Auch wir sind froh, aus diesem Windkanal zu kommen, und versorgen die Felle hurtig im Rucksack. Noch schnell eine Aufnahme mit klammen Fingern, und wir schiessen los, schiessen wirklich, denn zwei wunderbare lange Hänge werden «schwarz sechs» anvisiert und gerade genommen. Wir freuen uns wie die Schneekönige und wischen Tränen der Rührung (oder des Fahrwindes?) aus den Augen. Traversen, kurze Geraden und prächtige Steilhänge wechseln in bunter Folge. Und das alles in einem Pulver, wie er nicht schöner sein könnte. – Den schönsten Teil haben wir leider bereits hinter uns, und nun kommt noch das mehr oder weniger flache letzte Stück des Üschinentälchens; aber auch das wird jauchzend und singend genommen. Der vereiste Waldweg unter dem Stock kann nicht gerade begeistern, uns aber ebensowenig erschüttern; da hat die ganze Tour viel zu gut gefallen! – Die BLS hat uns dann teilweise noch kombinierte Schlaf- und Speisewagen zur Verfügung gestellt, so dass es also auch da nichts zu rütteln gab.

Als wir uns dann in Bern die Pranken schüttelten, waren wir uns stillschweigend einig, dass dies bestimmt nicht die letzte Tour war. Und unsern Leitern Erich Jordi und Dieter Signer ein kräftiges, herzliches «Dank heygüt!», denn besser und schöner, kameradschaftlicher und umsichtiger hätte die Tour ja nicht geleitet werden können!

Heinz Brechbühl

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Veteranenbummel vom 5. Februar 1955, Schmitten–Uttewil–Laupen

Leiter: Robert Baumgartner

Der alte Petrus hatte offenbar übersehen, dass wieder einmal erster Samstag im Monat war, sonst hätte er uns Veteranen zulieb wie gewohnt wohl ein freundlicheres Gesicht gezeigt. Trotzdem fanden sich 21 Optimisten rechtzeitig am Bahnhof zusammen und beschlossen ohne Diskussion, die Tour wie vorgesehen durchzuführen. Heftige Windstösse rüttelten an unserer Standhaftigkeit, als wir von der Station Schmitten aus über Elliswil der von weitem sichtbaren Bäuerinnenschule Uttewil zustrebten, wo wir für eine Besichtigung angemeldet waren. Freundlicher Empfang durch die sympathische Leiterin, Frl. B. Schnyder, Einteilung in zwei Gruppen, und dann wurden wir durch das wirklich heimelige, so gar nicht nach Schule riechende Heim geführt, das, aus privater Initiative erwachsen, den jungen Mädchen unter vorbildlicher Leitung ganz erstaunlich viel Wertvolles und im besten